

Tummelplatz für Doktoranden

Graduiertenkolleg zu Erd- und Klimawissenschaften eröffnet – Helmholtz-Institut gibt 900 000 Euro

Geestemünde (ys). Ist der aktuelle Klimawandel von anderer Qualität als die Klimaveränderungen in der Vergangenheit? Dieser Frage geht das neu gegründete Helmholtz-Graduiertenkolleg „Earth System Science Research School“ (ESSReS) nach. Die nächsten drei Jahre werden 24 Nachwuchswissenschaftler in den Erd- und Klimawissenschaften ihre Doktorarbeit schreiben.

Sie bringen Abschlüsse aus verschiedenen Naturwissenschaften mit, von Physik über Geowissenschaft und Computerwissenschaften ist alles dabei. „Bei dem komplexen System Erde kommt man nur mit einer Verbindung aus verschiedenen Fachrichtungen weiter“, begründet der Sprecher des Graduiertenkollegs, Professor Dr. Gerrit Lohmann, den besonderen Ansatz des Graduiertenkollegs. „Die Geologen ziehen zum Beispiel Bohrkerns aus dem Eis und die Physiker helfen dann mit ihrem Fachwissen bei der Interpretation der Daten“, nennt Lohmann ein Beispiel für die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen.

Das Kolleg zu den Erd- und Klimawissenschaften ist eine Kooperation des Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), der Universität Bremen und der Jacobs University Bremen. Gestern wurde es am Alfred-Wegener-Institut feierlich eröffnet. Die Helmholtz-Gesellschaft fördert das Projekt mit 900 000 Euro. „Die Bewilligung des Kollegs kann als Initialzündung für eine Graduiertenschule für das gesamte Alfred-Wegener-Institut angesehen werden, die sich derzeit im Aufbau befindet“, meint Professorin Dr. Karin Lichte, Direktorin des Alfred-



Zur Eröffnung des Graduiertenkollegs ließen die 24 Doktoranden aus neun Nationen gemeinsam einen Wetterballon als Symbol für ihre zukünftige Zusammenarbeit steigen. Foto: eer

Wegener-Instituts.

Die 24 Doktoranden kommen aus neun Nationen und werden zur Hälfte über Stipendien und zur anderen Hälfte über Drittmittel finanziert. „Die Doktoranden werden in die Arbeitsgruppen der beteiligten Institute integriert,

zwei von ihnen bleiben bei uns am Alfred-Wegener-Institut“, sagt Lohmann.

„Unser Wunsch ist natürlich, dass die Doktoranden nach den drei Jahren der Wissenschaft draußen bleiben“, so Lohmann. Oft bekämen sie jedoch gute Angebote

aus der Wirtschaft. „Denn wir bilden hier eine neue Generation an Wissenschaftlern aus, die beim Klimawandel den Weitsblick haben und gut mit anderen Fachrichtungen zusammenarbeiten können“, so der wissenschaftliche Koordinator des Kollegs, Dr. Klaus Grosfeld.